

Mit Best-of-Breed-ERP-Lösungen und Standardisierung der IT-Infrastruktur kosteneffizient Wettbewerbsvorteile erzielen

Noch vor zwei Jahren setzten mittelständische Unternehmen auf große ERP-Lösungen. Die Auftragsbücher waren voll und somit erschienen die hohen Folgekosten dieser ERP-Lösungen leicht zu tragen. Die gesamte Wertschöpfungskette in einem einheitlichen System abbilden zu können, versprach Komfort und geringen technischen Aufwand für die interne IT-Abteilung. Nicht erst die Krise offenbarte eine gewisse Problematik bei dieser Vorgehensweise: Oft mussten Unternehmen, die ein großes ERP-System eingeführt hatten, feststellen, dass es nicht die Effekte erzielte, die man sich davon erhofft hatte.

„Ein großes ERP-Komplettsystem kann ein mittelständisches Unternehmen teuer zu stehen kommen, wenn die Folgekosten in Form von Lizenzgebühren etc. die eigentlichen Vorteile des Systems übersteigen“, erläutert Dr. Carsten Witt, Geschäftsbereichsleiter des Hamburger IT- Dienstleisters INFO AG. Nicht selten finden ganze Module keine Verwendung, da sie dem jeweiligen Unternehmen nicht nützen oder das Know-how fehlt, um diese gewinnbringend in den eigenen Geschäftsprozess einzubinden. „Letztendlich müssen sie nämlich trotzdem bezahlt werden“, so Witt.

Das Setzen auf große Komplettlösungen birgt aber auch für Unternehmen, die ein solches System in vollem Umfang effektiv nutzen können, einen entscheidenden Nachteil: Wie soll man sich von seinen Mitbewerbern unterscheiden, wenn jeder zur Umsetzung seiner Geschäftsprozesse auf die gleiche IT-Lösung setzt? Dazu Witt: „Wenn man konkurrenzfähig sein möchte, muss man sich von den Mitbewerbern unterscheiden. Die IT sollte demnach die Geschäftsprozesse so unterstützen, dass Wettbewerbsvorteile erzielt werden können.“

Großes Potenzial zur Umsetzung dieser Anforderungen versprechen Best-of-Breed-Lösungen. Die Idee hinter dieser Strategie ist, dass für die erfolgskritischen Geschäftsprozesse die für das jeweilige Unternehmen besten Anwendungen ausgewählt und zu einem integrierten System zusammengeführt werden. Gerade in der Auswahl und Konzeption der individuellen Teillösungen liegen viele Möglichkeiten, um die Kosten zu senken und den eigenen Wettbewerbsvorteil zu erhöhen. Witt erläutert: „Je besser die Anwendungen orchestriert, also aufeinander und auf das jeweilige Unternehmen abgestimmt sind, desto größer ist der Vorteil gegenüber der Konkurrenz. Hierfür ist eine umfassende Branchenkenntnis notwendig, die die INFO AG u. a. in den Bereichen Handel, Konsumgüter und öffentlicher Sektor besitzt.“ Anstatt große ERP-Systeme zu implementieren, wird es immer wichtiger, zu wissen, welche

Applikationen den größtmöglichen Nutzen für den Geschäftsprozess haben. Nur mit einem IT-Partner, der die Bedürfnisse der spezifischen Branche kennt, gelingt es, eine hohe Prozessqualität, Kosteneffizienz und Wettbewerbsvorteile zu erreichen.

Besonders bewährt hat sich die taktische Kombination aus einer Individualisierung im Bereich der Anwendungssysteme und gleichzeitiger Standardisierung der IT-Infrastruktur. Viele IT-Budgets sind äußerst knapp bemessen, sodass kaum Handlungsspielraum für Veränderungen vorhanden ist. Einsparungen, die mit der Standardisierung der IT-Infrastruktur erreicht werden, ermöglichen Investitionen in Best-of-Breed-ERP-Systeme: „Mit dem Umsatteln auf Best of Breed erzielen Unternehmen eine effizientere Systemnutzung und zukünftige Wettbewerbsvorteile. Kurzfristige Spareffekte kann man dagegen durch die Standardisierung der IT-Infrastruktur erreichen. Auch wenn die Strategien einander diametral entgegenstehen, sind sie ganzheitlich gesehen sehr sinnvoll“, so Witt.

Um Geschäftsprozesse so dynamisch wie möglich zu gestalten, müssen sich Unternehmen auf ein flexibles IT-System verlassen können. Für Witt zeichnet sich ein erfolgreiches Best-of-Breed-ERP-System dadurch aus, dass es ein schnelles Handeln ermöglicht: „Je schneller das Unternehmen auf sich ändernde Marktanforderungen reagieren kann, desto erfolgreicher sind die Effekte, die es dadurch erzielt.“

Vorbehalte gegenüber einem patchworkartigen Konglomerat aus diversen Anwendungen sind laut Witt heutzutage unbegründet: „Die Integration von Systemen ist heute nicht mehr so schwer zu realisieren. Früher führten die unterschiedlichen Release-Zyklen der eingesetzten Softwareprodukte zu einem hohen Administrationsbedarf, da die Schnittstellen immer wieder angepasst werden mussten. Dank ETL-Technik und Middleware-Lösungen wie SAP Netweaver ist es heute möglich, dauerhaft und stabil funktionierende Daten und Prozessintegration beherrschbar zu machen und kostengünstig herzustellen.“

Auch die Sorge, dass eine Best-of-Breed-Strategie die Kosten des Betriebs treibt, sei unbegründet: „Die INFO AG ist darauf spezialisiert, unterschiedlichste Systeme für ihre Kunden zu betreiben. Die Leistungen der INFO AG unterliegen strengen Qualitätsvorschriften und werden regelmäßig nach DIN EN ISO 9001:2008 und ISO/IEC 27001:2005 zertifiziert sowie nach SAS70 II/IDW EPS 951 B geprüft. Weiterhin werden die Dienstleistungsprozesse wiederkehrend auf Grundlage der SAS70 II/IDW EPS 951 B geprüft. Unsere Prozesse orientieren sich eng am ITIL-Standard. Alle Leistungen sind transparent, messbar und vertraglich in Service Level Agreements (SLA) definiert“, so Witt.